

HeBIS-AG Historische Bestände

10. Sitzung am 23.10.2017

Universitätsbibliothek Frankfurt

Sitzungsprotokoll: Dr. Natalie Maag

Anwesend:

Monika Denker, Bärbel Wagner, Kerstin Schalk, Dr. Natalie Maag, Dr. Silvia Uhlemann, Dr. Martin Mayer, Christiane Matiasch, Dr. Olaf Schneider, Christine Groß, Dr. Bernd Reifenberg, Dr. Jürgen Warmbrunn, Dr. Annelen Ottermann, Christian Richter, Dr. Stephanie Hartmann

Entschuldigt:

Dr. Busso Diekamp, Dr. Brigitte Pfeil, Dr. Alessandra Sorbello Staub, Angelika Stresing

TOP 1: Begrüßung, Organisation, Tagesordnung

Frau Dr. Ottermann begrüßt die Anwesenden. Es gibt keine Anträge zur Tagesordnung. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird angenommen.

Top 2: Personelles

Frau Dr. Ottermann begrüßt Herrn Dr. Warmbrunn als neues Mitglied der AG (LBS Marburg). Herr Dr. Warmbrunn ist Leiter der Forschungsbibliothek des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg, das der Leibniz-Gemeinschaft angehört. Neben Spezielsammlungen in der Musik sind als besondere Bestände Deposita zu baltischen Ritterschaften, die Kartensammlung und das Bildarchiv zu nennen.

Frau Dr. Ottermann bittet um Aktualisierung der Mitgliederliste auf der HeBIS-Homepage.

Mit Ausblick auf die Vorstandswahl stellt Frau Dr. Ottermann zur Diskussion, dass der Vorsitz (wie schon die Protokollführung) künftig alternieren könnte, analog zur AG Formalerschließung. Anschließend wird in der Diskussion darauf hingewiesen, dass die AG Historische Bestände in ihrer Zusammensetzung eher heterogen im Vergleich zur AG Formalerschließung sei und es zwar einen universelleren Charakter der Gruppe insgesamt, jedoch im Einzelnen sehr unterschiedliche Ausrichtungen gebe. Ein erstes Meinungsbild fällt unterschiedlich aus. Die Wahl des Vorstands findet im Rahmen der Frühjahrssitzung am 27.2.2018 statt.

TOP 3: Formalerschließung

a) Frau Wagner berichtet über die Struktur der Facharbeitsgruppen (RDA-Gremien Deutschland), in denen sich neben der AG Alte Drucke auch andere, wie z.B. die AG Handschriften und die AG Bild, befinden (**Anhang 1**). Ein Überblick wird für die nächste Sitzung anberaumt.

b) Probleme, Fragen, Anträge

Es wird nach der Möglichkeit einer rückwirkenden Verknüpfung von Druckortnormdatensätzen (Kat. 4033) über ein maschinelles Verfahren gefragt und diskutiert (Herr Richter, Frau Schalk). Frau Denker prüft, ob in der Verbundzentrale eine maschinelle Lösung zur nachträglichen Verknüpfung von Druckorten programmiert werden kann. Dazu müssten der Verbundzentrale Selektionskriterien gemeldet werden, d.h. für welche Titel (Zeitraum vor 1800, welche Orte?) und für welche ILN-Bestände so etwas gewünscht wird.

Bisher fehlte eine hinterlegte Tabelle für die Kategorie 4801 (besondere Merkmale/Zustand eines Objekts). Das nächste Update Anfang 2018 wird eine entsprechende Tabelle (inkl. des neuen Begriffs „restauriert“) enthalten. Die Begriffe aus der Tabelle können beim Katalogisieren mit der Tastenkombination „Alt+T“ aufgerufen und mit dem Befehl „f bmg“ gesucht werden. Die Anzeige „s da“ zeigt alle Treffer für Exemplarsätze der eigenen Bibliothek sowie fremder Bibliotheken.

Des Weiteren tauchen folgende Fragen auf: Sollen bei Verknüpfungen zu Druckereien oder Verlagen in den Kategorie 3100/3110 im Subfeld \$B die Beziehungskennzeichnungen „Drucker“ oder „Verleger“ benutzt werden oder muss die Liste um die Begriffe „Druckerei“ bzw. „Verlag“ ergänzt werden? Können in der Kategorie 1131 auch Begriffe wie Handschriften, Inkunabeln, Postinkunabeln, Alte Drucke verknüpft werden? Dann sollte die betr. Tabelle ergänzt werden.

Frau Dr. Ottermann berichtet aus der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz, dass seit Mitte Oktober die Handschriftenerschließung im Rahmen eines zunächst auf zwei Jahre befristeten DFG-Projekts fortgesetzt wird. Die Arbeiten von Dr. Christoph Winterer schließen an die bisherigen Katalogisierungsarbeiten an, wobei die numerische Folge der Handschriften ab Hs I 491 fortgesetzt wird. Die im Rahmen der Bestandsliste von Dr. Gerhard List erfassten Signaturen Hs I 351–Hs I 490 erscheinen 2018 als Band IV der gedruckten Handschriftenkataloge bei Harrassowitz.

Frau Groß informiert, dass zum 01. Oktober 2017 in der HLB Fulda zwei auf zwei Jahre befristete Projektstellen im Bereich der Formalerschließung besetzt wurden. Ziel ist die Katalogisierung von ca. 22.000 Schulprogrammen sowie 3200 Drucken des 16. Jahrhunderts in HeBIS-Pica.

Herr Dr. Mayer berichtet, dass in der Medienbearbeitung der HuLB Wiesbaden jetzt routinemäßig Bestellungen aus dem Retro-Katalog nachbearbeitet werden (eine „echte“ Titelaufnahme wird im Nachgang angefertigt). Provenienznachweise werden gemacht, falls vorhanden. Bei größeren Reihen wird die Reihe vollständig retrospektiv nach RDA aufgenommen.

Das handgeschriebene Findbuch zum Bereich „Spielbanken“ der Sammlung Höhn (erstellt 1903) wurde abgeschrieben und als pdf im Netz bereitgestellt. Es erschließt 50 Bände Zeitungsausschnitte, Skizzen, Bilder, Kleinschriften und Handschriften zu den nassauischen und internationalen Spielbanken, neben Wiesbaden v.a. Monte Carlo.

In der UB Frankfurt werden, wie Frau Wagner mitteilt, ca. 1200 Stiche der Porträtsammlung Holzhausen in HeBIS (im Vorfeld der Digitalisierung) einzeln erfasst. Die Erschließung ist mittlerweile weit fortgeschritten und wird voraussichtlich in diesem Jahr weitgehend abgeschlossen werden. Die Bearbeitung des Kriegs-NC geht weiter: Seit Mitte Februar werden aus dem Kriegs-NC 44/... Drucke vor 1800 herausgezogen, nach den Regeln für Alte Drucke katalogisiert und zu den Signaturen 15/... bis 17/... umgestellt. Weiterhin laufen die Arbeiten für den von der UB Frankfurt betreuten Zeitabschnitt der Sammlung Deutscher Drucke im üblichen Rahmen.

Frau Matiasch berichtet für die Zentralbibliothek der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, dass die Formalerschließung anhand von Autopsie fortgesetzt wird, wenn möglich Nachnutzung bereits erfasster Titel, aber auch Neuaufnahmen.

Herr Dr. Schneider berichtet von der UB Gießen. Die Katalogisierung der übernommenen knapp 400 historischen Bände aus der Professur für Bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte der Justus-Liebig-Universität wird fortgesetzt.

Für den Umzug von der Digitalisierungsplattform „DWork“ zur Digitalisierungsplattform „Visual Library“ konnten inzwischen nahezu vollständig die dafür erforderlichen Neukatalogisate aller

relevanten physischen Handschriften- und Druckbände sowie komplementär die notwendigen Aufnahmen der entsprechenden elektronischen Ressourcen erstellt werden. Katalogisiert wurden bislang auch über 150 Bände zum Thema „Lagerliteratur“, die u. a. Berichte von Überlebenden der NS-Konzentrationslager nach Ende des Zweiten Weltkrieges beinhalten. Diese Bände befinden sich im Oskar-Singer-Raum der UB. Sie wurden über die Arbeitsstelle für Holocaustliteratur an der Justus-Liebig-Universität angeschafft. (<https://www.holocaustliteratur.de/>) Soweit es sich dabei um vergriffene und verwaiste Werke handelt, werden diese Bände auch digitalisiert. Sie sollen online über die VL verfügbar gemacht werden.

Herr Dr. Reifenberg berichtet für die UB Marburg: In einer der Bereichsbibliotheken, die Anfang nächsten Jahres mit in den Neubau der UB Marburg ziehen werden, wurde unter den Secreta auch eine Inkunabel gefunden, die nun den Inkunabelbestand der UB bereichert:

Opera bellissima delarte militar, del excellentissimo poeta miser Antonio Cornazano in terza rima [De re militari / Antonio Cornazzano]. Venezia: C. da Mandello, 1493. Sign. 095 XIII f A 79 # Incun. GW 7548, ISTC ic00911000. <http://gesamtkatalogderwiegendrucke.de/docs/GW07548.htm>

Die Bibliothek der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen setzt ihre Altbestandskatalogisierung kontinuierlich fort.

TOP 4: Provenienzerschließung

Frau Denker berichtet aus der Verbundzentrale und verteilt eine aktuelle Statistik zur Provenienzerschließung. Die offensichtlich fehlerhaften Werte des letzten Statistiklaufes vom Frühjahr 2017 haben sich nicht wiederholt. Es folgen weitere Informationen: Es wird darauf hingewiesen, dass keine Provenienzverknüpfungen in Digitalisaten erlaubt sind. Der GND-Datensatz für die Provenienz Universitätsbibliothek Mainz wurde gesplittet. Alle Provenienzverknüpfungen der StB Mainz wurden auf den neuen Datensatz für die alte Universitätsbibliothek umgezogen.

Frau Dr. Uhlemann berichtet zum Katalogisierungsprojekt Günderrode-Sammlung, dass nun auch in der ULB Darmstadt, wie bisher nur in der Karten- und Graphiksammlung, Provenienzerschließung betrieben wird. Das Projekt ist für die weit über 30.000 Titel umfassende Sammlung von Drucken des 16.–18. Jh. mit Sondermitteln der TU auf drei Jahre mit 4 Mitarbeitern angelegt.

Herr Dr. Mayer berichtet, dass im Bereich Architektur der Hochschule RheinMain schon 2003 ein Bestand älterer wiss. Werke katalogisiert wurde, der komplett aus der Baugewerkschule Idstein stammt. Die etwas mehr als 1000 Bände wurden maschinell mit dem entsprechenden Provenienzmerkmal versehen.

An der UB Gießen werden bei den Neuzugängen der historischen Bände aus der Professur für Bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte sowie bei den neu erworbenen Bänden zum Thema „Lagerliteratur“ derzeit die Provenienzen erschlossen. Bei der Suche nach NS-Raubgut in der Universitätsbibliothek wurde auch ein Band aus der „Bibliothek von Alexander und Hans Margolius“ (http://lootedculturalassets.de/index.php/Detail/Object/Show/object_id/18780) gefunden. Vgl. <http://www.lostart.de/DE/Fund/532400>). Der Band gelangte aus den verbliebenen Bänden des Offenbacher Archival Depots über die Hessische Landesregierung bzw. die Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main im Jahr 1949 in die Gießener Universitätsbibliothek. Von der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin und der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, die beide ebenfalls Bände von Alexander und Hans Margolius in Ihrem Bestand gefunden haben, erhielt die UB Gießen die Mitteilung, dass eine Verwandte von Hans Margolius ermittelt

werden konnte. Diese habe den Wunsch geäußert, dass alle Bände dem Leo Baeck Institute in New York übergeben werden sollen.

Die beiden Berliner Bibliotheken sind an einer gemeinsamen Restitution aller in Deutschland gefundenen Bände der Margolius-Bibliothek interessiert. Deshalb hat die UB Gießen mit der Verwandten von Hans Margolius Kontakt aufgenommen. Auch für den Gießener Band wünscht diese eine Übergabe an das Leo Baeck Institute, das nach Mailwechsel damit einverstanden ist. Die Restitution wird nun in den kommenden Wochen erfolgen.

In der EKHN wird die Provenienzerschließung fortgesetzt. Zuletzt wurden Abgaben des Dekanats Darmstadt-Stadt und des ehemaligen theologischen Konvikts eingearbeitet.

TOP 5: Bestandserhaltung, Digitalisierung, Benutzung

Im Juni 2017 wurde die „Landeskonzeption Bestandserhaltung Schriftliches Kulturgut Rheinland-Pfalz“ der Presse vorgestellt.

https://lbz.rlp.de/fileadmin/lbz/Unsere_Angebote/Bestandserhaltung/Landeskonzeption_BE_schriftliches_Kulturgut_RLP.pdf

Das Papier wurde von der 2013 ins Leben gerufenen „Arbeitsgruppe Bestandserhaltung Rheinland-Pfalz“ mit Vertretern aus Archiven und Bibliothek im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur erarbeitet. Vorausgegangen war 2014 eine Umfrage zum Stand der Bestandserhaltung in staatlichen und kommunalen Archiven und Bibliotheken des Bundeslandes, deren Ergebnis in der Broschüre „Kulturgut in Gefahr – Archive und Bibliotheken in Rheinland-Pfalz“ veröffentlicht wurde:

http://kek-spk.de/fileadmin/user_upload/pdf_Downloads/2015-10-15-broschuere-kulturgut-in-gefahr2015.pdf

Das Landeskonzept sieht neben der Einstellung regulärer Mittel im Landeshaushalt ab 2018 für die Bestandserhaltung ein verstärktes Fortbildungsangebot und Öffentlichkeitsarbeit vor. Wichtiger Pfeiler soll die Einrichtung einer Landesstelle Bestandserhaltung werden.

Die Digitalisierung von Handschriften und moguntinen Unikaten und Rara für das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal www.dilibri.de wurde im zweiten Halbjahr intensiviert. Zuletzt wurde der Alphabetische Bandkatalog (1870–1909) mit 36 Bänden digitalisiert.

Der auf dem Bibliothekartag 2017 in Frankfurt von Herrn Dr. Reifenberg gehaltene Vortrag über ein Schadenserfassungsprojekt der UB Marburg ("Schadenserhebung im großen Stil ") wird in der nächsten Ausgabe von O-Bib erscheinen. Veröffentlicht werden damit auch das für das Projekt verwendete Erfassungsschema und die erfassten Daten.

Frau Dr. Uhlemann berichtet aus der ULB Darmstadt, dass neben der allgemeinen Benutzung im Lesesaal im Rahmen eines neuen Geschäftsgangs nun auch die Abteilung Bestandserhaltung bei Vorführungen historischer Bestände federführend eingebunden ist. Dies bezieht sich sowohl auf Seminare der TU oder Hochschule, die Lehrveranstaltungen mit Originalmaterialien in der ULB abhalten, als auch auf die typischen „Schätzeführungen“ für Regionalnutzergruppen. Ein Mitarbeiter aus der Restaurierungswerkstatt ist bei jeder Vorführung dabei, die selbständig arbeitenden Semingruppen werden sogar ausschließlich von diesen betreut. I.d.R. führt diese Neuerung bei den Teilnehmern zu positiven Reaktionen im Sinne zusätzlicher Lerneffekte v.a. bei Studierenden.

Näheres auf den Webseiten der ULB Darmstadt:

https://www.ulb.tu-darmstadt.de/spezialabteilungen/vorfuehrungen_hisam/index.de.jsp

Frau Groß informiert, dass die Digitalisierung neuzeitlicher Handschriften aus der Sammlung Schwank'sche Stiftung voraussichtlich zum Jahresende abgeschlossen werden kann. Danach sollen die noch verbliebenen mittelalterlichen Handschriften (100 Werke sind bereits in früherem Projekt bearbeitet) der HLB Fulda digitalisiert und über die FulDig-Plattform zugänglich gemacht werden.

In der UB Frankfurt wurde die Digitalisierung der Frankfurter Adressbücher 1834–1943 abgeschlossen, die im Juli online präsentiert werden konnten. Dies kann seitdem viele Recherchefälle deutlich vereinfachen. Die Originale sind aus Bestandsschutzgründen wegen Papierzerfalls für die Benutzung gesperrt. Im Rahmen der diesjährigen KEK-Ausschreibung für Sondermittel wurde ein Antrag zur Förderung der präventiven Verpackung von Drucken des 16. und 17. Jahrhunderts positiv beschieden. Derzeit laufen diesbezüglich intensive Arbeiten.

Die Einrichtung eines neuen Rara-Magazins ist beendet. Nach der Inbetriebnahme der Alarmanlage im Juli erfolgte Ende August der hausinterne Umzug von besonders wertvollen Beständen in den umgebauten Bereich. Von der Frankfurter Bürgerstiftung konnte die Bibliothek einen Förderbetrag einwerben, mit dem die Restaurierung von ca. 40 Bänden (Handschriften, Inkunabeln, weitere Drucke) aus dem Legat Holzhausen finanziert werden kann. Diese ist bereits teilweise abgeschlossen. Ein Teil der Fördersumme fließt auch in die Digitalisierung und konservatorische Aufarbeitung der Porträtsammlung Holzhausen ein. Die einzelnen Porträts werden sukzessive digitalisiert.

Herr Dr. Mayer gibt bekannt, dass die etwas mehr als 100 Wiesbadener Adressbücher (Erscheinungszeitraum 1839 bis 1950) zum Digitalisieren an einen Dienstleister gegeben wurden.

Die Restaurierungsarbeiten in der UB Gießen an den Briefbänden des Nachlasses Karl Ernst von Baer sind nahezu abgeschlossen. Ein DFG-Antrag zur Digitalisierung und Einzellerschließung der bislang nur in Konvolut-Form erschlossenen rund 4.400 Briefe ist in Vorbereitung. Zum Jahresende soll die neue Digitalisierungsplattform „Visual Library“ in Produktion gehen.

TOP 6: Erwerbung

Frau. Dr. Ottermann informiert über die Situation der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek: Der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz stehen vergleichsweise geringe Mittel für die Erwerbung antiquarischer Titel zur Verfügung. Von einer festen Summe oder einer stetigen Aufbau-Finanzierung kann nicht ausgegangen werden, was insbesondere im Hinblick auf die Lücken im historischen Bestand Mainzer Druckerzeugnisse und bei den Sondersammlungen unbefriedigend ist. Mit der im Erwerbungsstat vorgesehenen Direktionsreserve kann dennoch im Einzelfall gezielt auf Marktangebote reagiert werden, so dass es trotz fehlender Mittel für eine langfristige Lückenergänzung immer wieder zu Ankäufen von antiquarischen Stücken im mittleren bis hohen dreistelligen Bereich kommt. Vierstellige Angebote können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden, wobei hier eine Umlenkung von Mitteln bei Gesamtdeckung im Haushalt möglich und geboten ist.

2017 konnte die Stadtbibliothek ihr Peter-Cornelius-Archiv durch den Ankauf dreier Briefe erweitern, darunter ein Brief an Bettina von Arnim und ein unvollständiger Brief an Franz Liszt.

Seit langer Zeit wurde erstmals wieder ein Mainzer Druck des 16. Jahrhunderts für eine vierstellige Summe angekauft. Die von Ivo Schöffler 1532 gedruckte Schrift (VD16 F 3139; O 769) war von einem Wiener Antiquariat angeboten worden.

Frau Dr. Uhlemann berichtet, dass in der ULB Darmstadt historischer Bestand nur in klaren Fällen spezifischer Provenienzen oder Ergänzungen bestehender Nachlässe erworben wird. Es gibt dafür Sondermittel der Direktion von 10.000 €/Jahr. Weiterhin werden Künstlerbücher je nach Budgetsituation gekauft.

In der UB Frankfurt erfolgt im Antiquaria-Team die antiquarische Erwerbung im Rahmen der Sammlung Deutscher Drucke. Weiterhin wurden 2017 bisher zwei Künstlerbücher erworben, ansonsten findet derzeit antiquarische Erwerbung nicht prioritär statt.

Herr Dr. Mayer unterrichtet darüber, dass in Wiesbaden antiquarische Erwerbungen vor allem über einen vom ZVAB bereitgestellten Suchwortfilter ermittelt werden, der nach regionalen Geographika sucht, um vor allem nicht vorhandene Pflichtexemplare zu ermitteln.

In der UB Gießen steht ein kleinerer Etat für Neuerwerbungen historischer Objekte zur Verfügung. Vorrangig werden Autographen mit Gießener Bezug gekauft (überwiegend Briefe und Stammbücher). Aber auch historische Drucke von Gießener Autoren – insbesondere seit Gründung der Universität im Jahr 1607 – werden erworben.

Erwerbungen im Bereich Historische Bestände beschränken sich in der EKHN auf Abgaben und Schenkungen. Darunter zuletzt eine Lutherbibel von 1792 und ein Kirchen-Gesangbuch von 1687.

In der UB Marburg gibt es keinen Etat für "besondere" antiquarische Erwerbungen und es wird auch nicht auf dem Antiquariatsmarkt gezielt nach solchen recherchiert. Gelegentlich reagiert die UB aber auf Angebote, insbesondere wenn es sich um Marburger Frühdrucke, Stammbücher oder Werke Marburger Professoren aus der Frühzeit der Universität (16. und 17. Jahrhundert) handelt.

TOP 7 Öffentlichkeitsarbeit

Die FAG Historische Bestände war auf der 4. HeBIS-Verbundkonferenz am 26.9.2017 durch Frau Dr. Ottermann vertreten. Bei der Kurzvorstellung wurde die Klammerfunktion der AG, die sich weiterhin als Forum für das Alte Buch mit allen Facetten versteht, unterstrichen. Außerdem wurde auf die Veränderungen mit der Einrichtung der HDK-AG Bestandserhaltung und Digitalisierung (21.3.2017) hingewiesen.

https://www.hebis.de/de/lueber_uns/verbundkonferenz/Verbundkonferenz_2017/FAG-Berichte.pdf

Frau Dr. Uhlemann informiert über Aktivitäten der ULB zum 450. Jubiläum der Residenz Darmstadt und der Landesbibliothek. Dazu wird es zwei Ausstellungen geben, eine davon im Hessischen Landesmuseum Darmstadt, eine in der ULB, dazu eine umfangreiche und reich bebilderte Festschrift (Erscheinungstermin: 16. 11.) sowie einen Festakt und ein Kolloquium.

Bibliographische Angabe zur Festschrift:

450 Jahre Wissen – Sammeln – Vermitteln. Von der Hof- zur Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, herausgegeben von der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, Darmstadt: Justus von Liebig Verlag 2017, gebunden, Halbleinen, 375 S., zahlr. Abb., ISBN 978-3-87390-402-6, EUR 39,00

Die Programme und Einladungen zur Ausstellungseröffnung wurden an die Teilnehmer verteilt.

Herr Dr. Mayer gibt bekannt, dass die Informationsbroschüre zu den regionalbibliothekarischen Aufgaben kurz vor der Fertigstellung steht. (Erscheinungstermin: Anfang Januar 2018) Ein umfangreiches Kapitel schildert den Umgang mit Historischen Sammlungen in sieben Häusern des HeBIS-Verbunds.

Die UB Marburg hat im Sommer 2017 zwei vermutlich nur in Marburg überlieferte Periochen zu Aufführungen von Werken Franz Callenbachs (1663–1743) am Jesuiten-Gymnasium in Wetzlar als

Leihgaben für eine Callenbach-Ausstellung im Reichskammergerichtsmuseum Wetzlar zur Verfügung gestellt. Herr Dr. Reifenberg brachte für die in der AG vertretenen Bibliotheken Freixemplare des Ausstellungskatalogs mit, die er zu diesem Zweck von der Gesellschaft für Reichskammergerichtsforschung erbeten hatte.

Der Gießener Papyrus P.Giss.inv. 15 (UB Gießen) aus dem Jahr 215 n.Chr., der auch einen Erlass des Kaisers Caracalla aus dem Jahr 212/3 n.Chr. enthält, durch den alle freien Einwohner des Römischen Reiches das römische Bürgerrecht erhalten, ist ins Weltdokumentenerbe der UNESCO (die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) aufgenommen worden. Der Antrag dafür wurde im Jahr 2014 eingereicht. Vgl. <https://www.uni-giessen.de/ueber-uns/pressestelle/pm/pm197-17>

Frau Matiasch berichtet, dass die Zentralbibliothek der EKHN sich neu im Intranet der Kirchenverwaltung präsentiert. Die Freischaltung der neuen Website im Internet soll folgen.

Zur Digitalisierung der Frankfurter Adressbücher (UB Frankfurt) erschienen ein Artikel im Uni-Report, eine Pressemitteilung und ein Kurzbeitrag im Bibliotheksdienst. Einen weiteren Artikel im Uni-Report gab es zum Thema Kyrieleis. Wegen des 300. Todestages (13.1.1717) von Maria Sibylla Merian gibt es bereits seit dem letzten Jahr vielfältige Anfragen bezüglich der besonders wertvollen, unikalen Merian-Stücke. Die Bandbreite reicht von reinen Repro-Aufträgen über Leihanfragen für Ausstellungen bis zu ungewöhnlichen Anliegen. Für die Merian-Ausstellung im Städel wurden etwa acht Leihgaben zur Verfügung gestellt. Für verschiedene Ausstellungen wurden diverse Exponate aus verschiedenen Sammlungen des Hauses bereitgestellt.

Die Bibliothek der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen stellt in der Zeit vom 7.12.2017 bis zum 10.02.2018 unter dem Titel „Text und Drvckbild. Ausstellung zur Typologie und Typographie in Drucken der Reformationszeit“ besondere Werke aus dem eigenen Bestand aus. Anlässlich der inzwischen stattgefundenen Ausstellungsöffnung hielt der Göttinger Kirchenhistoriker Prof. Thomas Kaufmann einen Abendvortrag. Vgl. http://www.sankt-georgen.de/fileadmin/user_upload/aktuelles/2017/Einladung-Text-Druckbild.pdf
Zur Ausstellung erscheint eine Begleitbroschüre.

TOP 8: Schwerpunktthema

Unter dem Leitgedanken „Sichtbarkeit und Zugänglichkeit für Historische Bestände“ waren alle Teilnehmereinrichtungen von der Vorsitzenden gebeten worden, in Kurzvorträgen ausgewählte Digitalisierungsprojekte vorzustellen. 8 der 14 Institutionen präsentierten Portale und Projekte (**Anhang 2**).

Im Rahmen des Schwerpunktthemas stellte Herr Eckardt von der HeBIS Verbundzentrale das Projekt „Der Blick auf den Krieg. Kooperative Erschließung und Präsentationen hessischer Regionalzeitungen aus der Zeit des Ersten Weltkrieges (1914–1918)“ vor. Ziel ist es, Bestände aus Zeitungen aus diesem Zeitraum zu digitalisieren (mit OCR), der Öffentlichkeit die Bestände zugänglich zu machen und eine komfortable Recherche zu ermöglichen. Eine Recherche mit Volltext- oder Datumssuche sind möglich, zudem steht eine Highlighting-Funktion zur Verfügung.

Ebenso ist die thematische Aufarbeitung, nachfolgend in Stichpunkten aufgeführt, möglich:

- Foto Navigator (durchblättern ausgewählter Fotos)

- Historische Ereignisse – Zeitstrahl (Einstieg in historische Ereignisse, Verknüpfung, Durchklicken der Navigationsleiste, chronologisches Abrufen der Ereignisse)
- Quellenkritik (Funktion der Zeitungen: Unterstützung der Kriegspolitik, Zeitung als Kriegsmittel, Zensurbuch für das Verhalten der Presse)
- Geo-Select, Zeitungen aus hessischen Regionen (Auswahl bestimmter Regionen, bestimmter Bibliotheken)
- Erweiterung durch Kartennavigation (Ort-Verlinkung, Übersicht auf der Karte, Vektorlayer: historische Karte von 1910, alte Gemarkungen, überlappende aktuelle Karte von Hessen, Veränderungen (auch in Namen) werden sichtbar

In einem Ausblick erläutert Herr Eckardt Funktionen zur Karte, zu Recherchemöglichkeiten und zu kommentierten Einstiegen in das Material. Der Nachfolgeantrag („Weimar“) nimmt die Digitalisierung der Leitzeitungen bis 1933 in den Blick. Besondere Herausforderung ist hierbei der Umgang mit völkischem Gedankengut in der Presse. Im Projekt sind Lehrveranstaltungen verankert, die das Portal in die Lehre einbeziehen, dadurch entsteht auch die Möglichkeit der Evaluierung (Uni Marburg / Uni Lüneburg).

TOP 9: Verschiedenes

Die nächste Sitzung findet am 27.2.2018 im Sitzungssaal der UB Frankfurt statt. Beginn: 10 Uhr. Es wurde angeregt, in der Frühjahrssitzung über das Thema „Revisionen im Altbestand“ zu sprechen. Die teilnehmenden Bibliotheken werden gebeten, dazu in ihren Häusern Erkundigungen einzuholen. Eine weitere Anregung bezieht sich auf die Nutzung sozialer Netzwerke bei der Sichtbarmachung der historischen Bestände. Vorschläge zu Referenten für einen Impulsbeitrag in der nächsten Sitzung nimmt die Vorsitzende bis Mitte Januar entgegen.